

eines starken Schmerzmittels über einen venösen Zugang zuzuführen. Die „Schmerzpumpe“ wird von uns individuell für Ihr Kind programmiert und so eingestellt, dass es nicht zu Überdosierungen kommen kann.

**Ganz wichtig:** Melden Sie sich, wenn Sie den Eindruck haben, dass ihr Kind Schmerzen hat!



### Der Schmerzkatheter (regionalanästhesiologische Schmerztherapie)

Viele Operationen können in Teilnarkose mit Anlage eines „Schmerzkatheters“ durchgeführt werden. Dabei wird ein dünner Katheter in die Nähe der schmerzleitenden Nervenfasern gebracht. Der große Vorteil dieses Verfahrens besteht somit in einer gezielten Schmerzausschaltung in der operierten Körperregion. Postoperative Schmerzen treten in viel geringerem Ausmaß auf und die Notwendigkeit der Gabe starker Schmerzmedikamente (Opiate) ist deutlich reduziert. Mit Hilfe einer automatischen Pumpe

erfolgt eine kontinuierliche Gabe von Lokalanästhetika und Sie haben zudem die Möglichkeit, Ihrem Kind bei nicht ausreichender Wirkung per Knopfdruck eine zusätzliche Dosis abzurufen. Da die Nervenfasern auch andere Sinnesqualitäten weiterleiten, tritt meist ein Taubheitsgefühl im entsprechenden Körperteil auf, auch die Bewegungsfähigkeit kann eingeschränkt sein. Diese Begleiterscheinungen sind harmlos und verschwinden mit nachlassender Wirkung des lokalen Betäubungsmittels.

### Kontakt

**Asklepios Klinikum Bad Abbach GmbH**  
Institut für Anästhesiologie und Schmerztherapie  
Kaiser-Karl V.-Allee 3, 93077 Bad Abbach  
Tel.: 0 94 05 / 18-46 50 (vormittags)  
[www.asklepios.com/badabbach](http://www.asklepios.com/badabbach)



Stand: Mai 2016

Gemeinsam für Gesundheit

[www.asklepios.com](http://www.asklepios.com)



Patienteninformation

# Postoperative Schmerztherapie bei Kindern

 **ASKLEPIOS**  
Klinikum Bad Abbach

 **UR**  
Universität Regensburg

## Liebe Eltern,

bei Ihrem Kind steht ein operativer Eingriff an. Die ungewohnte Situation im Krankenhaus, die Sorge um Ihr Kind und die Angst vor starken Schmerzen nach der Operation sind eine Belastung für Sie und Ihr Kind.

ABER: Starke oder gar unerträgliche Schmerzen müssen nicht sein!

Schmerzen „tun nicht nur weh“, sondern schränken den Heilungsverlauf ein und können langfristige Ängste und Störungen nach sich ziehen.

Darum ist eine wirksame Schmerztherapie ein wichtiger Bestandteil der Behandlung und liegt uns sehr am Herzen.

Damit wir die Schmerzen Ihres Kindes so gut wie möglich behandeln können, benötigen wir Ihre Mitarbeit.

### > Warum?

Ob ein Kind Schmerzen hat oder nicht, ist gerade bei Säuglingen und Kleinkindern oft schwierig zu beurteilen, vor allem für Personen, die das Kind und seine Art zu reagieren nicht kennen. Hier sind die Eltern als die besten Kenner ihres Kindes gefragt.

### > Deshalb unsere Bitte an Sie:

Beobachten Sie Ihr Kind genau und füllen Sie den beiliegenden Schmerzfragebogen aus.

Dadurch können wir uns ein Bild machen und Ihrem Kind die bestmögliche Hilfe bei Schmerzen zukommen lassen. Im Übrigen sind wir stets für Sie ansprechbar. Scheuen Sie sich nicht zu fragen, wenn es Unklarheiten oder Probleme gibt.



## Schmerzmessung - Wie geht das?

### > Bei Säuglingen und Kleinkindern

Kindliche Unbehagen- und Schmerz-Skala – KUSS

### Schmerz-Skala KUSS

Beobachtung	Bewertung	Punkte
Weinen	Gar nicht	0
	Stöhnen, Jammern, Wimmern	1
	Schreien	2
Ausdruck	Entspannt, lächelnd	0
	Mund verzerrt	1
	Mund und Augen grimassieren	2
Rumpfhaltung	Neutral	0
	Unstet	1
	Aufbäumen, Krümmen	2
Beinhaltung	Neutral	0
	Strampelnd, tretend	1
	An den Körper gezogen	2
Motorische Unruhe	Nicht vorhanden	0
	Mäßig	1
	Ruhelos	2

#### Addition der Punkte:

Diese Skala erfasst bestimmte Verhaltensweisen, die auf Schmerzen hindeuten. Sollte Ihr Kind in dieser Skala einen Wert von 4 und größer erreichen, besteht Handlungsbedarf.

### > Bei Kindern ab dem 4. Lebensjahr

Ab dieser Altersgruppe erfolgt die Schmerzmessung sehr einfach über die „Smiley – Schmerzskala“



### Medikamentöse Schmerztherapie

#### Die bekannteste Methode Schmerzen zu behandeln.

Schmerzmedikamente können auf unterschiedliche Art, zum Beispiel als Tablette, Tropfen, Saft, Zäpfchen, Spritzen oder Infusion zugeführt werden. Entsprechend dem Alter und dem Gewicht Ihres Kindes wählen wir die richtige Art und Menge aus. Falls diese angeordneten Medikamente nicht ausreichend helfen sollten, kann ihr Kind jederzeit auch eine sogenannte „Bedarfsmedikation“ zusätzlich erhalten. Dies kann vor allem in den ersten Tagen nach Operationen notwendig sein.

In besonderen Fällen (zum Beispiel bei zu erwartenden sehr starken postoperativen Schmerzen ohne die Möglichkeit der Anlage von „Schmerzkathetern“) geben wir Ihnen und Ihrem Kind mit einer speziellen „Schmerzpumpe“ die Möglichkeit an die Hand, per Knopfdruck eine geringe Menge